Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 11=31 (1865)

Heft: 36

Artikel: Versammlung des bernischen Kantonaloffiziers-Vereins in Langenthal

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93761

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

entgegenstehende und ebenfalls burch einen Gebirgs= zug getrennten Operationsrichtungen nicht auf glei= die Weise burch eine Gotthardbahn verbunden seien, wir unter ungleichen Berhältnissen den Kampf auf= nehmen müßten.

Der IX. Abschnitt ist einer Würbigung ber projektirten Grimselbahn gewidmet, welche in den meisten Beziehungen die gleichen Bortheile wie die Reußslinie bieten würde. Hervorgehoben wird, daß diese Linie für die Bertheibigung der Ostfront nicht die nämlichen Dienste wie die Gotthardlinie bieten würde; daß die Stammlinie Luzern=Menringen=Oberwald=Airolo mit dem besondern Nachtheil behaftet sei, auf einer großen Ausdehnung von keiner Straße begleitet zu werben, was allerdings ein nicht zu verkennender Uebelstand ist, indem eine Unterbrechung sich bitter rächen könnte, und endlich, daß der südliche Tunnelausgang in bedrohlicher Nähe des italienisschen Passes San Giacomo liege.

Die Resultate werben schließlich folgenbermaßen zusammengefaßt:

"Die militärisch-geographischen Verhältnisse weisen und an, ben Schwerpunkt ber ganzen Vertheibigung ber Schweiz in bem Reußthale — als einer centra= len Transversale zu suchen.

"Im Besondern und für die meisten Falle finden wir diesen Centralpunkt auf dem Gotthard — dem Bereinigungspunkt aller größern Hauptthäler bes Landes.

"Alle Angriffe, welche gegen bie Subfronte ber Schweiz gerichtet find, konnen vom Gotthard aus entweder in ber Fronte abgeschlagen ober in ber Flanke bebroht ober gelahmt werben.

"Dieses strategische Berhaltniß wurde schon bei bem Bau ber Alpenstraßen als daß Maßgebende ins Auge gefaßt.

"Bei ber Frage, welchen Bug bas Net einer Al= penbahn zu nehmen habe, fällt biefes Verhältniß boppelt ins Gewicht.

"Reine andere Berbindung kann berjenigen über ben Gotthard gleichgestellt werden.

"Eine Gisenbahn burch bie Sohenthaler bes Rhei= nes, ber Rhone und ber Aare fann das Gotthard= spstem nur vervollständigen, nicht aber ersegen."

Wie wir vernommen haben, foll von den herrn eibg. Obersten Eduard und Jakob Salis und Hoffesteter eine Replik gegen die oben resumirte Brochure ausgearbeitet werden, und hoffen wir dieselbe unsern Lesern ebenfalls im Auszug mittheilen zu können.

Versammlung des bernischen Kantonaloffiziers-Vereins in Cangenthal.

(20. August 1865.)

Diefelbe war von 140 Mitgliebern und Ehren= ftand wurde beauftragt, die gaften aus ben Nachbarkantonen Solothurn, Aar= biefes, der Sieger von Neue gau und Luzern befucht. Es wurden 24 neue Mit= mentes nationaler Ehre, geme glieber und Herr Oberst Geiser in Langenthal als i storischen Berein anzustreben.

| Chrenmitglied aufgenommen und dann folgende ebenso | gründliche als zeitgemäße Borträge gehalten:

- 1. Bon Oberftlieut. Feiß in Bern: "Ueber bie Stellung ber Scharfschützen in ber schweizerischen Armee." Es wurde bieser gründliche Bortrag mit großem Beifall aufgenommen und beschlossen, benselben durch die schweizerische Militärzeitschrift zu veröffentlichen.
- 2. Bon Stabshauptmann Geresole in Bern: "Ueber Burklis Schrift betreffend ben soge= nannten Militarzopf."
- 3. Bom Bereinssefretar, Lieutenant Graub in Langenthal: "Nachruf an Oberst Hans Wiesland", worin er bessen eminente Berdienste um bas schweizerische Wehrwesen treffend hers vorhob und zum Schlusse auch noch der seit der vorhergehenden Bersammlung verstorbenen bernischen Obersten Kurz und Steiner (gew. Militärdirektor) sehr ehrend erwähnte. Auf die Einladung des Präsidenten, Oberstlieut. Flückiger, manifestirte hierauf die Bersammslung feierlichst durch Aufstehen, daß sie dies sem Nachruse beipflichte und die hohen Bersbienste wie das Andenken der drei Verstorsbenen ehre.

Einen weitern interessanten Berhandlungsgegenstand bilbete ber Antrag bes Borstandes zu Aussichreibung von zwei Preisen "für Bezeichnung bes besten Mittels zu einer vollkommen guten Ausbeswahrung der gezogenen Handseuerwaffen durch den Mann." Auf lebhafte Empfehlung des Berichtersstatters, Herrn Major Lüscher, sowohl, als des Herrn Oberstlieut. Franz von Erlach, wurde dieser Borschlag einstimmig zum Beschluß erhoben. Zur Besgründung desselben wurde hauptsächlich geltend gesmacht:

- a. Das angeregte Magazinirungespftem wiberspre=
- b. Es muffe den Solbaten empfindlich in seinem Ehrgefühl verlegen.
- c. Dasfelbe murbe bie Boltsentwaffnung invol-
- d. Der Solbat könne nur bann jeden Augenblick schlagfertig sein und sich nur bann bie nösthige Uebung im Zielschießen geben, wenn er im Besitze ber Waffe bleibe; ohne biese Uebung haben aber bie gezogenen Läufe wenig Bebeutung.

Bugleich wurde ber nothige Rredit für allfällige sachbezugliche Bersuche eröffnet.

Aus bem Bericht bes Präsibiums, betreffend bie Neuencggdenkmäler — beren Plane vorlagen — ergab sich, baß die betreffenden Grundstücke angekauft, bas Grabbenkmal vollendet und auch die Erstellung bes Obelisken durch die bereits vorhandenen Geldmittel von circa Fr. 3500 nun gesichert sei, an welche die bernischen Offiziere bis jest über Fr. 2400 an freiwilligen Beiträgen leisteten. Der neue Borftand wurde beauftragt, die beförderliche Erstellung bieses, der Sieger von Neuencgg würdigen Monumentes nationaler Ehre, gemeinschaftlich mit dem historischen Berein anzustreben.

Im Bereinslokale waren aus biefem Anlasse zwei Fahnen aufgesteckt, welche von den Regimentern "Oberland" und "Oberaargau" an jenem Tage hochsgehalten wurden, als Bern die mit Uebermacht ansruckenden sieggewohnten Truppen der französischen Republik aufs haupt schlug.

Es folgte noch die Passation der Bereinsrechnung, welche mit einem schönen Aktivsaldo schließt, und die Bestellung einer Abordnung an die Eröffnungsseier des Winkelrieddenkmals, bestehend aus dem Präsischenten Oberstlieut. Flückiger und Kommandant Guzgelmann, — sowie endlich die Ueberweisung einer Eingabe des allgemeinen Unteroffiziersvereins von Bern, bezweckend bessere militärische Herandildung der Unteroffiziere, an den künftigen Borstand zur Vorberathung.

Hierauf wurde als nächster Versammlungsort bes über 300 Mitglieder zählenden Bereins Bern bezeichnet und zum Bräfibenten bes neuen Vorstandes herr Oberst Meyer baselbst gewählt.

Rach einer furgen, von fornigen Trinffpruchen ge= würzten Mittagstafel, begab fich die Berfammlung mit ber Festmusik nach bem berühmten Gichenhain und Schiefplate auf bem hinterberge, wo programm= gemäß ein in feiner Art gang neues Brobe= und Wettschießen auf 10 Felbscheiben ftattfand. Je acht Mann aller Grabe Schoffen gleichzeitig während fieben Minuten, mit neuen Infanteriegewehren, auf acht Scheiben. Jeber Schuß galt ein, überdieß jeber Scheibentreffer zwei und jeder Mannstreffer brei Bunfte, so bag Schnelligkeit und Sicherheit bes Feuers zugleich, lettere jedoch mehr Berudfichtigung fand. Gine Scheibe war zum vorbereitenden Probe= schießen bestimmt und eine fernere fur bie aufgeleg= ten verschiedenen hinterladungsgewehren, wie z. B Bundnabelgewehr, babischer Stuter, Suftem Sauer= brei u. f. w. Auf zwei Scheiben enblich murbe mit Bistolen (von Sauerbrei und amerikanischen) ge= fcoffen.

Bon ben hinterladungsgewehren zeichneten fich in Bezug auf schnelles Laben, Erefffähigfeit und Reinlichbleiben bes Laufes vor allen anbern vortheilhaft
aus, basjenige bes berühmten Waffenfabrikanten
Sauerbrei von Bafel. Wenn auch bas Gelenk im
Kolben, bei einer Feldwaffe vermieden werden sollte,
so verdient basselbe gleichwohl eine nähere Brüfung
burch die Militarbehörden.

Schießboppel wurde keiner bezogen. Gleichwohl hatte ber Borstand verschiedene kriegswissenschaftliche Werke und mehrere Bilder hans Wielands als Pramien ausgesetzt, welche die besten Schützen un= endlich mehr als Gelbgaben erfreuten.

Das Ganze burch einen besonbern Ausschuß, mit herrn Stabshauptmann Roth von Wangen an ber Spize, geleitete Schießen, war höchst gelungen und burch bie große Theilnahme bes Publifums zu einem Bolksfeste geworben. Unter ben stolzen Gichen, Gefang, Musik und Becherklang und buntes Gewoge von Bürgern und Offizieren aller Waffen.

Um mit bem Nüglichen bas Angenehme zu ver= binden wurde die Versammlung Abends durch einen Ball beschloffen, der ebenso sehr die Theilnehmer be=

friedigte, als die zeitgemäßen interessanten Berhandslungen und praktischen Kriegenbungen, womit ein bedeutender Schritt vorwärts gethan wurde, der, wie wir hoffen, nicht ohne Ginfluß bleiben wird auf das fünftige Bereinsleben.

Militärische Nachrichten aus der Bundesftadt.

Der Bundesrath hat das Kriegsgericht für den Truppenzusammenzug bei Winterthur bestellt wie folgt:

Als Großrichter: herr eibgen. Stabsmajor von Ziegler von Schaffhausen.

" Aubitor: Herr eidgen. Stabshauptmann Ha= berlin von Weinfelben.

" Richter: Herr Zäch, Kommanbant bes Ba= taillons Nr. 28 von St. Gallen. Herr Studer, Major bes Bataillons

Dr. 43, von Fraubrunnen.

" Ersatmänner: herr Boghard, Hauptmann bes Bataillons Rr. 9, von Pfäffikon. herr Durrer, hauptmann bes Bastaillons Nr. 74 von Stans.

Der Wieberholungefure ber Scharfichütentom= pagnien:

Mr. 53 Freiburg,

" 61 Waabt,

" 63 Wallis,

" 73 Waabt,

ber in Bayerne stattsinden soll, ist um acht Tage hinausgeschoben worden und wird somit vom 13. bis 21. Oftober abgehalten.

Der Bundesrath hat in Abanberung ber Art. 41 und 43 des Reglements vom 25. November 1857 ben Solb ber Pferdarzt=Aspiranten, sofern sie ihre Instruktion, wie im laufenden Jahre, in einem Spezialfurs erhalten werden, von Fr. 1. 50 auf Fransten 2. 50 festgestellt.

Meber Vorpoftendienft.

(Fortsetzung.)

Das Niedermachen von Nachzüglern im Gefolge ber Kolonnen ist einer der unglücklichen Zufälle, welche man nur der Unporsichtigkeit derzenigen, die davon betroffen werden, und leider manchmal auch der Unzulänglichkeit der Hülfe, die man auf dem Marsche den Kranken angedeihen lassen soll, zur Last legen kann. Diese Fälle sind, obwohl nicht eben häusig, doch in unsern Kolonnen nicht ohne Beispiel und verdienen im Interesse unser Soldaten einer Exwähnung.